

VII.

T a f e l.
S e e g e s c h ö p f e.

Fig. 1. Die stachlichte Herzmuschel.

Gemeiniglich pflegen sich Liebhaber der Conchyliologie weit mehr um die Gehäuse der Schaalwürmer, als um die darin wohnenden Thiere zu bekümmern. Ganz natürlich; denn der einfache Bau der letztern; ihr schleimig weicher Körper, der außer dem Wasser in wenigen Stunden in Fäulniß übergeht, dabei einen unerträglichen Geruch verursacht und in kurzer Zeit völlig desorganisirt und aufgelöst ist, bietet freilich dem bloßen Liebhaber schöner Naturprodukte keinen wünschenswerthen Gegenstand dar, während im Gegentheile die Gehäuse selbst durch ihre so verschiedene Gestalt und Bildung, durch ihre Schönheit und Dauerhaftigkeit wohlgefallen. Indes darf der wahre Freund der Natur und der Bewunderer ihrer Werke auch jene nicht ganz aus den Augen verlieren; denn auch sie sind seiner Aufmerksamkeit werth. — Die hier abgebildete Herzmuschel soll uns Gelegenheit geben, das Muschelthier in verschiedenen Lagen näher kennen zu lernen. Unter A erscheint die Muschel in der Stellung, in welcher das Thier auf dem Boden des Meeres sich fortbe-